

**Natur:** Sigggi Winkler entdeckt am Dorfplatz eine seltene Spezies

# Schmetterlinge fühlen sich in Wahlen wohl

**Wahlen.** „Die gibt es ganz selten“, weiß Siegfried „Sigggi“ Winkler aus Weiher. Der Naturkundler und ehemalige Birkenauer Revierförster hat in Wahlen eine Schmetterlingsart entdeckt, die auf der Roten Liste steht: den Wiesenknopf-Ameisenbläuling. Daraufhin nahm Winkler Kontakt mit dem dortigen Vogelschutzverein auf, der die Initiative „Wir sind Wahlen“ mit ins Boot holte. Denn die Wiese, auf der Winkler die Schmetterlinge entdeckte, befindet sich nahe dem neu entstandenen Dorfplatz.

Winkler traf sich mit den Vereinsvertretern vor Ort und erklärte dabei die Geschichte des Schmetterlings. Unmittelbar neben der Schilfzone mit ihrer Sumpfflora und in Nähe des Radweges befindet sich die kleine Wiese, die eine Besonderheit, eigentlich sogar eine große Seltenheit birgt. Das geübte Auge eines Naturbeobachters kann dort zur Flugzeit von Mitte Juli bis Anfang August kleine braune und bläuliche Schmetterlinge beobachten. Das sind die Wiesenknopf-Ameisenbläulinge. „Dieser Falter steht nicht nur auf der Roten Liste, er ist europaweit in der stärksten Gefährdungsstufe überhaupt“, sagte Winkler.

## Zwei Bedingungen

Ein gutes „Wiesenknopf-Ameisenbläuling-Habitat“ müsse zwei Bedingungen erfüllen: Es muss regelmäßige, jedoch nicht unbedingt häufige Vorkommen des Großen Wiesenknopfes beherbergen und Kolonien der Wirtsameisenart aufweisen. Die Ameisen überleben aber nicht auf einer Wiese, die gedüngt wird.

Es gibt zwei Arten: den hellen

und den dunklen Ameisenbläuling. Eine Besonderheit auf der Wiese in Wahlen ist die Tatsache, dass dort beide Arten vorkommen. Die Biologien beider Arten sind sich ähnlich. Die begatteten Weibchen der Falter legen ihre Eier in die violettfarbene Blüte des Großen Wiesenknopfes. Die schlüpfende Raupe ernährt sich zunächst im Inneren der Blüte, lässt sich aber nach wenigen Wochen auf den Boden fallen.

Dort wird das nur wenige Millimeter große Tier von einer bestimmten Art von Knotenameisen aufgesammelt und in das Ameisenest getragen. Hier lebt die Raupe ab diesem Zeitpunkt nicht mehr vegetarisch, sondern ernährt sich von Larven und Puppen der Knotenameisen. Zum Dank sondert die Raupe über Winter ein zuckerhaltiges Sekret ab, von dem sich wiederum die Ameisen ernähren.

„Also eine echte Symbiose. Wird allerdings die Wiese zum falschen Zeitpunkt gemäht, werden sämtliche auf der Wiesenknopfpflanze befindlichen Eier oder Larven vernichtet, mit der Konsequenz, dass der Falter dort ausstirbt. Extensive, ungedüngte Feuchtwiesen sind in unserer Landschaft selten geworden und die Klimaveränderung kommt der Verbreitung des feuchtigkeitsliebenden Großen Wiesenknopfes leider nicht entgegen“, so Winkler.

Die Naturfreunde aus Wahlen haben sich dieser Seltenheit nun besonders angenommen und über die Gemeinde erreicht, dass die kleine Wiese unter den besonderen Aspekten des Schutzes bewirtschaftet wird. Das bedeutet, dass sie nur zweimal im Jahr gemäht wird. Einmal Anfang Juni und frühestens wieder im September. **-/mk**



Wer genauer hinschaut, entdeckt auf der Wiese am Dorfplatz in Wahlen eine echte Seltenheit: den Wiesenknopf-Ameisenbläuling.

BILD: SIGGGI WINKLER